

145. jährliche
Generalversammlung
der Nestlé AG
Lausanne,
den 19. April 2012



Ansprachen

Peter Brabeck-Letmathe

Präsident des Verwaltungsrats

Paul Bulcke

Delegierter des Verwaltungsrats

Ansprache von Herrn Peter Brabeck-Letmathe

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Es freut mich, Ihnen einmal mehr mitteilen zu dürfen, dass Ihr Unternehmen auf ein erfolgreiches Jahr zurücksieht, in dem es sehr gute Ergebnisse erzielt hat. Nestlé hat ein organisches Wachstum von 7,5% erwirtschaftet und die Ergebnismarge um 60 Basispunkte verbessert. Damit ist es dem Unternehmen zum 16. Mal in Folge gelungen, das «Nestlé-Modell» in die Realität umzusetzen. Dank einer starken Performance beim Umsatz und beim Gewinn können wir Ihnen eine erhöhte Dividende von CHF 1.95 pro Aktie vorschlagen. Gleichzeitig haben wir weiter investiert, um das künftige Wachstum Ihres Unternehmens zu sichern. 2011 nahmen Nestlé Health Science und das Nestlé Institute of Health Sciences den Betrieb auf, und wir haben neue, wichtige Partnerschaften in China geschlossen.

Der Delegierte des Verwaltungsrats, Paul Bulcke, wird Ihnen unser operatives Ergebnis gleich eingehender vorstellen. Ich möchte vorab nur darauf hinweisen, dass unser Unternehmen mit grosser Beständigkeit abermals solide Leistungen erzielt hat. Jahr für Jahr schaffen wir aus internem Wachstum – d. h. aus eigenen Kräften – gleichsam eine «zusätzliche» Firma mit mehreren Milliarden Schweizer Franken Umsatz. Dieser Wachstumstrend ist nicht ein einziges Mal unterbrochen worden, allen schwierigen externen Bedingungen zum Trotz. Seit Anfang 2006 hat Nestlé zusätzlichen Aktionärswert im Umfang von CHF 85 Milliarden generiert.

Die vergangenen Jahre waren gekennzeichnet von zahlreichen Ereignissen, Entwicklungen und Krisen wirtschaftlicher, sozialer und politischer Art, die ebenso unerwartet wie dramatisch waren. Paul Bulcke und sein kompetentes Management-Team haben nichtsdestotrotz Kurs gehalten und Nestlé mit sicherer Hand durch die Turbulenzen gesteuert, dabei aber auch neue Chancen genutzt, die sich selbst unter widrigsten Umständen bieten. Doch erst die Motivation, Professionalität und Kreativität sowie die weltweit gemeinsame Ausrichtung und die harte Arbeit unserer heute 328 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese

Ergebnisse möglich gemacht. Diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt daher am Ende eines weiteren erfolgreichen Geschäftsjahres mein aufrichtiger Dank für ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens – und ich weiss, ich spreche dabei auch in Ihrem Namen.

Ich bitte nun Paul Bulcke, Ihnen das Geschäftsergebnis 2011 zu erläutern.

Präsentation von Paul Bulcke, Delegierter des Verwaltungsrats (siehe Seite 10).

Vielen Dank, Paul.

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Letztes Jahr haben ich mich in meiner Rede eingehend mit dem Thema der Corporate Governance befasst und mit den Aufgaben und Zuständigkeiten der verschiedenen Gremien. Wie ich damals betont hatte, ist der Verwaltungsrat das oberste Leitungsgremium. Er hat als solches bestimmte nicht übertragbare Pflichten und Verantwortlichkeiten, darunter die Leitung und Kontrolle des Unternehmens, die Bestimmung der Organisation, die Finanzaufsicht und -planung, die Ernennung und Aufsicht über den Präsidenten, den Delegierten des Verwaltungsrats und die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Genehmigung der langfristigen Strategie und die Überwachung der Governance, der Compliance und der jährlichen Risikobeurteilung.

Dieses Jahr möchte ich Ihnen die wichtigsten Aktivitäten Ihres Verwaltungsrats im Jahr 2011 vorstellen und Ihnen erläutern, wie das Gremium diese ausgeführt hat.

Jedes Jahr führen wir eine Selbstevaluation des Verwaltungsrats und aller seiner Komitees durch und verabschieden einen Arbeitsplan für das Folgejahr. Dabei bewerten wir insbesondere die Leistung des Delegierten des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung und legen deren Vergütung fest. Wir überprüfen die Nachfolgeplanung und haben vier wichtige Ernennungen in die Geschäftsleitung vorgenommen.

In diesem Zusammenhang hat der Verwaltungsrat auch unsere Gleichstellungspolitik überprüft, sowie die Massnahmen, die von der Geschäftsleitung im Rahmen eines entsprechenden Programms eingeführt wurden, um eine Basis von Mitarbeiterinnen heranzubilden, die in die Führungsfunktionen unseres Unternehmens aufsteigen können.

Im Bereich der Finanzplanung hat sich der Verwaltungsrat zu Jahresbeginn 2011 mit der Verwendung des Erlöses aus dem Verkauf von Alcon und mit dem Übergang zu einer neuen Umsatzberechnungsmethode befasst.

In Anbetracht des starken Preisdrucks haben wir uns ausserdem mit dem Thema Rohstoffe befasst. Ferner hat sich der Verwaltungsrat mit unseren Investitionen in Sachanlagen beschäftigt und eine sorgfältige Analyse unserer Finanzlage vorgenommen.

Jedes Jahr setzen wir viel Zeit für Strategiediskussionen ein. Letztes Jahr haben wir uns mit dem Thema Fettleibigkeit beschäftigt, allen voran bei Kindern.

Unsere Strategie in den Schwellenländern wurde durch unsere beiden neuen Beteiligungen an Yinlu und Hsu Fu Chi in China, die Paul Bulcke bereits erwähnt hat, verdeutlicht. Auch die jährliche Auslandsreise des Verwaltungsrats führte in ein Schwellenland, in diesem Fall nach Brasilien, der führende Markt für unsere PPP-Strategie. Diese Besuche ermöglichen es dem Verwaltungsrat, sich ein Bild von der Umsetzung unserer Strategie vor Ort zu machen, die lokale Geschäftsleitung bei der Arbeit zu beobachten und wichtige Persönlichkeiten zu treffen – in diesem Fall die Präsidenten Lula und Cardoso.

Die wichtigste Entwicklung unserer strategischen Ausrichtung betrifft unsere Neuausrichtung auf Aktivitäten im Bereich der Health Sciences. 2011 war für Nestlé Health Science ein entscheidendes Jahr. Die betrieblichen Strukturen stehen, ebenso die Strategie, die unsere langfristige Vision zum Ausdruck bringt: Wir wollen das weltweit führende Unternehmen für personalisierte Ernährung werden, um die Behandlung chronischer Erkrankungen sowie deren Prävention zu unterstützen. Nestlé Health Science hat 2011 mehrere Akquisitionen getätigt, unter anderen das amerikanische Unternehmen Prometheus, das auf Diagnostik und Therapeutika spezialisiert ist. Diese Akquisition wird personalisierte Gesundheitslösungen ermöglichen, die auf Diagnostik, Pharma und Ernährung aufbauen. Gleichzeitig haben wir auf dem Campus der Eidgenössischen Technischen Hochschule (EPFL) in Lausanne das Nestlé Institute of Health Sciences errichtet, das begonnen hat, uns die wissenschaftlichen Grundlagen für dieses neue Geschäftsfeld zu liefern.

Im vergangenen Jahr haben wir regelmässig mehrere Aspekte unserer Governance, unseres Risikomanagements und der Compliance überprüft, einschliesslich eines verstärkten weltweiten Antikorruptionsprogramms und eines internen Meldesystems, mit welchem unsere Mitarbeiter Compliance-Probleme vertraulich und gegebenenfalls anonym melden können. Im Zuge der Finanzkrise haben wir sowohl unsere betriebliche Altersvorsorge wie auch die Finanzierungsstrategie vertieft geprüft, und wir haben uns eingehend mit dem Management von

Finanzrisiken befasst. Der Verwaltungsrat hat für seine jährliche Risikobeurteilung 70 Bewertungen herangezogen, die teils konzernweit, teils in verschiedenen Märkten durchgeführt wurden.

Im November evaluieren wir alljährlich unsere globale Strategie im Licht des makroökonomischen Umfelds. Auch das Nestlé-Modell für finanzielle Performance haben wir in diesem Zusammenhang geprüft. Wie bereits erwähnt, haben wir dieses Modell 2011 zum 16. Mal in Folge umgesetzt. Ich freue mich, dass sich das Modell einmal mehr bewährt und als nachhaltig erwiesen hat.

Soweit ein kurzer Bericht über die Arbeit Ihres Verwaltungsrats im vergangenen Jahr.

Meine sehr geehrten Damen und Herren

2011 war auch für unsere Aktivitäten im Bereich des Wassers ein Schlüsseljahr. Nichts ist für die Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit auf Dauer so wichtig wie Wasser. Unsere gesamte Wertschöpfungskette hängt davon ab: angefangen vom Anbau der Agrarrohstoffe über die Herstellung unserer Produkte bis zu ihrer Zubereitung durch die Verbraucher.

Im vergangenen September wurde Nestlé mit dem bedeutendsten internationalen Preis für Innovation und Leadership auf dem Gebiet des nachhaltigen Wassermanagements ausgezeichnet – dem renommierten Stockholm Industry Water Award.

Leider ist die Bedeutung der globalen Wassersicherheit noch immer nicht hinreichend bekannt oder anerkannt, wie die oft ideologisch gefärbte Debatte über Flaschenwasser zeigt. Worum genau geht es bei der Wasserproblematik?

Die Erde wird bald von zehn Milliarden Menschen bevölkert sein. Wenn wir diese Menschen alle ernähren wollen, müssen wir die Nahrungsmittelproduktion so gut wie verdoppeln. Dazu braucht es Wasser, die kostbarste natürliche Ressource überhaupt. Doch die Ressource Wasser wird heute schon übernutzt. Wenn sich nicht sämtliche Akteure dieses dringenden Problems mit Entschlossenheit annehmen, wird die aktuelle Wasserkrise noch durch eine zukünftige Nahrungsmittelkrise verschärft.

Heute werden 70% des weltweit entzogenen Süßwassers für die Landwirtschaft – allen voran für die Bewässerung – verwendet, 20% für die Industrie und 10% in den Haushalten, wo es als Trinkwasser, zum Duschen, Autowaschen, zum Füllen von Pools etc. verwendet wird.

Nur 1,5% der gesamten Wasserentnahme sind erforderlich, um das zu erfüllen, was heute berechtigterweise als Menschenrecht gilt: 5 Liter Wasser zum Stillen

des Flüssigkeitsbedarfs und 25 Liter für ein Minimum an Hygiene – pro Person und pro Tag. Die Regierungen haben die moralische Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass dieses Recht für die gesamte Bevölkerung erfüllt ist. Laut einem aktuellen Bericht der UNO wurden zwar in den vergangenen Jahren Fortschritte erzielt, doch zwischen 800 Millionen und einer Milliarde Personen haben immer noch keinen Zugang zu sauberem Wasser.

Der grösste Wasserverbraucher ist die Landwirtschaft. Auf sie entfallen 70% der Wasserentnahme und über 90% des Gesamtwasserverbrauchs! Wenn die gegenwärtige Übernutzung der Wasserressourcen anhält, wird es zu dramatischen Ernteeinbussen kommen, deren Volumen im Jahr 2030 in etwa der gemeinsamen Getreideernte der USA und Indiens entspricht. Zudem haben zahlreiche Staaten in der Welt eine Politik eingeführt, die erneuerbare Energien fördert und den Anbau von Agrarprodukten zur Herstellung von Biokraftstoffen massiv subventioniert.

Stellen Sie sich vor: Für die Herstellung von 1 Liter Bioethanol braucht man 4600 Liter Wasser, für die Herstellung von 1 Liter Biodiesel – dem beliebtesten Biokraftstoff in Europa – bis zu 9100 Liter. Hätte das für die Herstellung dieser Biokraftstoffe verwendete Wasser einen Preis – und sei es nur 1 Cent pro Liter – , so liesse sich dieser Irrsinn rein rechnerisch in keiner Weise rechtfertigen. Diese Energiepolitik, die den Einsatz hoch subventionierter Biokraftstoffe durchsetzt, ist der Hauptgrund für den enormen Anstieg der Agrarrohstoffpreise der letzten drei Jahre, der Hunderte Millionen Menschen in extreme Armut zurückgeworfen hat.

Meine Damen und Herren, Nahrungsmittel sind für Menschen da – nicht für Autos. Nahrungsmittel sollen Menschen am Leben halten – nicht Motoren am Laufen. Deshalb unsere entschiedene politische Forderung: «Keine Nahrungsmittel für Treibstoff».

Kämen die Regierungen ihrer Verantwortung nach und sorgten dafür, dass das Recht der Menschen auf diese 1,5% sauberes und frisches Wasser erfüllt wird, so würde die Debatte weniger emotional geführt, wie wir mit den übrigen 98,5% Wasser zu verfahren haben, die von der Landwirtschaft, der Industrie und den Haushalten verschwenderisch und mitunter unverantwortlich verbraucht werden!

Der Wert ist das, was man bekommt – der Preis ist das, was man bezahlt. Wasser hat einen enormen Wert. Weil es aber kostenlos oder stark subventioniert bereitgestellt wird, wird es auf schändliche Weise verschwendet. Wasser braucht im Umgang mehr Respekt, welcher seinem tatsächlichen Wert entspricht. Und Wasser verdient einen Preis wie jeder andere wertvolle Rohstoff auch.

Auch über die «Privatisierung» von Wasser wird derzeit heftig debattiert. Wasser an sich – das heisst der Regen, die Flüsse und das Grundwasser – kann gar nicht privatisiert werden. Was jedoch privatisiert werden kann, das ist die Versorgung der Verbraucher mit Wasser über ein Leitungssystem oder in Flaschen sowie die Nutzung eines Teiles des verfügbaren Wassers.

Heute werden mehr als 97% des den Haushalten bereitgestellten Wassers durch öffentliche Versorgungsunternehmen geliefert und weniger als 3% durch Privatunternehmen. Leider zeigen die Statistiken jedoch, dass die Qualität dieser Versorgung, ganz gleich, wer dafür zuständig ist, katastrophal ist. Wegen unzureichender Investitionen in die erforderliche Infrastruktur belaufen sich die Wasserverluste in den europäischen Ländern auf bis zu 35%, in den Schwellenländern auf bis zu 70%.

Allein in Frankreich beläuft sich der Verlust auf 1,5 Milliarden Kubikmeter pro Jahr – das entspricht dem Flaschenwasser, das die französische Bevölkerung in 300 Jahren verbrauchen würde (bei einem Verbrauch von 5,2 Millionen Kubikmeter pro Jahr).

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Welchen Beitrag leistet Nestlé zur Bewältigung der Wasserproblematik?

Nun, wir fangen bei uns selber an, indem wir die Effizienz des Wassereinsatzes in unseren Aktivitäten permanent verbessern, vom Bauern bis zum Konsumenten. Wir verwenden rund 0,005% des weltweiten Süsswassers. Wir haben berechnet, dass wir vor zehn Jahren noch 4,5 Liter Wasser pro Dollar Umsatz brauchten – gegenüber 1,5 Litern im Jahr 2011. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in unserem Wasserbericht, der Teil unseres Geschäftsberichtes ist, und dessen Lektüre ich Ihnen wärmstens empfehle.

Als erstes Unternehmen in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie haben wir übrigens für unseren Bericht über die Gemeinsame Wertschöpfung 2011 die beste Auszeichnung (A+) der Global Reporting Initiative erhalten, einer international anerkannten Organisation.

Wir setzen uns unentwegt dafür ein, Wasser noch ressourcenschonender zu verwenden. Dieses Engagement ist fester Bestandteil unserer Bemühungen zugunsten eines optimalen Umgangs mit den Ressourcen allgemein. In den letzten zehn Jahren konnten wir unseren Energieverbrauch um mehr als 40% verringern und unsere Treibhausgasemissionen pro Tonne Produkt halbieren.

Der Wasserverbrauch von Nestlé für die Produktion von Flaschenwasser beläuft sich auf nur 0,0009% der weltweiten Süsswasserentnahmen. Dies verdeutlicht die tatsächlichen Relationen. Aber selbst diese 0,0009% sind in den Augen jener, die Flaschenwasser an sich - aus welchem Grund auch immer – als etwas Verwerfliches erachten, zu viel. Ihnen möchte ich zweierlei in Erinnerung rufen: Flaschenwasser steht nicht in Konkurrenz zu Leitungswasser, sondern zu anderen abgefüllten Getränken, einschliesslich kohlenensäurehaltigen Limonaden, die überwiegend Zucker und Farbstoffe enthalten, und deren Produktion ein Vielfaches an Wasser erfordert. Darüber hinaus möchte ich all jene, die fürchten, dass wir Raubbau an den Wasserressourcen betreiben, einladen, eine unserer Quellen zu besichtigen – zum Beispiel Henniez 35 km nordöstlich von hier oder Vittel in Frankreich. Dort können sie sehen, dass wir mit den lokalen Gemeinden und Landwirten zusammenarbeiten, um die Landwirtschaft umweltfreundlicher zu gestalten und die Grundwasserqualität in der gesamten Region zu verbessern. Es liegt im langfristigen Interesse unseres Unternehmens, diese wichtige Ressource verantwortlich und nachhaltig zu nutzen. Und das, gleich wo: in der Schweiz, in Frankreich oder in Amerika, ebenso wie in Pakistan!

Nestlé kann wohl über ihre eigenen Aktivitäten etwas bewirken, aber eine wirklich nachhaltige Lösung verlangt, dass die verschiedenen Interessen- und Anspruchsgruppen gemeinsam vorgehen. Die zahlreichen Projekte, die wir unter anderem mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in Afrika durchführen, um Brunnen zu bohren und die ländlichen Gemeinschaften mit sanitären Einrichtungen auszustatten, sind für die betreffende lokale Bevölkerung äusserst wichtig. Dennoch handelt es sich dabei nur um punktuelle humanitäre Aktionen. Nestlé gehört im humanitären Bereich auch allgemein in Krisenzeiten oft zu den Ersten vor Ort. So haben wir den Erbebenopfern auf Haiti Millionen Flaschen Wasser gespendet.

Mit der «2030 Water Resources Group» wurde im Rahmen des Weltwirtschaftsforums 2009 in Davos eine Initiative ins Leben gerufen, die auf der Zusammenarbeit verschiedener Anspruchsgruppen im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft basiert. Gemeinsam mit der International Finance Corporation der Weltbank und weiteren internationalen Unternehmen erarbeitet diese Gruppe unter meinem Vorsitz zusammen mit nationalen Regierungen wirtschaftliche Lösungen für Probleme des Wassermangels in verschiedenen Wassereinzugsgebieten. Dabei handelt es sich um wichtige konkrete Massnahmen, deren Ziel es ist, die Wasserentnahme wieder in Einklang mit der natürlichen Wiederauffüllungsrate zu bringen.

Nestlé ist entschlossen, ihren Beitrag zur Bewältigung der globalen Wasserkrise zu leisten - eines gravierenden Problems, das ohne entschiedenes Handeln unweigerlich zu einer weltweiten Nahrungsmittelkrise führen wird. Es gibt Lösun-

gen – und Ihr Unternehmen, das grösste Nahrungsmittel- und Getränkeunternehmen der Welt, hat seinen Teil an den hierfür erforderlichen gemeinsamen Anstrengungen zu übernehmen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Wasser allein ist nur ein Bereich, wenn auch ein entscheidender, der weltweiten Bemühungen unseres Unternehmens zugunsten von Nachhaltigkeit und Gemeinsamer Wertschöpfung durch einen verstärkten Dialog, Zusammenarbeit und Interaktion mit externen Partnern. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auf zwei weitere wichtige neue Entwicklungen hinweisen:

2011 wurden wir als erster Hersteller von Säuglingsnahrung in den Responsible Investment Index der Londoner Börse (FTSE4Good) aufgenommen. Dabei wurden die Richtlinien und Verfahren unseres Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf die Versorgungskette, die Menschenrechte und die Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten, akribisch durch ein externes Audit geprüft. Insbesondere im sensiblen und historisch belasteten Sektor der Säuglingsnahrung haben zusätzliche unabhängige Prüfungen in Indien und Sambia bestätigt, dass Nestlé die branchenweit strengsten Kontrollmechanismen anwendet.

Kinderarbeit in der Produktion landwirtschaftlicher Rohstoffe, allen voran im Kakaoanbau, ist ein weiteres schwieriges und auch sehr bewegendes Problem. Die Schokoladenindustrie wird immer wieder beschuldigt, die Augen vor den inakzeptablen Praktiken in Abertausenden kleiner Kakao anbauender Betriebe zu verschliessen, oder nicht genug zu deren Verhinderung zu unternehmen. Wir haben uns in den vergangenen Jahren dieser Problematik angenommen, ohne jedoch ausreichend Garantien für konkrete Fortschritte zu erhalten – unter anderem, weil der weltgrösste Kakaoproduzent, die Elfenbeinküste, von einem grausamen Bürgerkrieg heimgesucht war. Als erstes Unternehmen der Nahrungsmittelbranche arbeiten wir daher nun mit der international anerkannten NGO Fair Labor Association zusammen, um Transparenz in unsere Kakao-Versorgungskette zu bringen und zusammen mit den anderen Akteuren (den lokalen Regierungen, Intermediären und Händlern, aber auch dem Roten Kreuz u. a.) Lösungsmassnahmen zu definieren und umzusetzen. Im Klartext: Weder Kinderarbeit noch Zwangsarbeit haben einen Platz in unserer Versorgungskette.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Ihr Unternehmen ist stark aufgestellt, um den Herausforderungen eines wirtschaftlich und politisch unsicheren Umfeldes zu begegnen und seine Erfolgsgeschichte fortzusetzen. Unsere beständige Leistung in diesen schwierigen und bewegten Jahren sprechen für sich. Gerade wurde Nestlé von der Zeitschrift

Fortune zum angesehensten Unternehmen der Nahrungsmittelbranche gewählt – zum siebten Mal in Folge.

Nestlé ist heute gemessen an Umsatz und Marktkapitalisierung das grösste Unternehmen der Konsumgüterindustrie. Unter allen Unternehmen belegen wir gemessen an der Marktkapitalisierung weltweit den 12. Platz. Wir haben eine starke Vision: Wir wollen den Markt für Nutrition, Gesundheit und Wellness schaffen und dessen unangefochtener Marktführer sein. Wir haben klare Strategien: Sie ermöglichen unseren Führungskräften, die Innovationskapazitäten des Unternehmens zu nutzen und die Chancen zu ergreifen, um die Fortsetzung des rentablen Wachstums zu sichern. Und: Wir verfügen über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die motiviert und in der Lage sind, diese Strategien in die Realität umzusetzen.

Im Namen des Verwaltungsrats danke ich Ihnen für Ihre Loyalität und für Ihr langjähriges Engagement zugunsten von Nestlé.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ansprache von Herrn Paul Bulcke

Es gilt das gesprochene Wort.

Vielen Dank, Peter, und guten Tag, meine Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre.

Meine Damen und Herren, 2011 hat unser Unternehmen eine solide Leistung erzielt, mit hervorragenden Ergebnissen sowohl in den Industrieländern als auch in aufstrebenden Märkten – und das in sämtlichen Kategorien.

Diese Ergebnisse haben wir in einem besonders schwierigen Jahr erzielt. Einzigartige Ereignisse haben dazu beigetragen, die Welt vielfach und in unerwarteter Weise zu verändern, sei es in wirtschaftlicher, finanzieller, politischer oder sozialer Hinsicht. Das Konsumverhalten in der westlichen Welt war geschwächt und die Rohstoffpreise stiegen deutlich. Zugleich befand sich Europa in einer Wirtschafts- und Währungskrise, und zahlreiche Länder sahen sich mit politischen Unruhen konfrontiert.

Trotz diesem schwierigen Umfeld hat unser Unternehmen sehr gute Ergebnisse erzielt und damit an die guten Leistungen der Vorjahre angeknüpft. Die Gruppe erwirtschaftete einen Gesamtumsatz von CHF 83,6 Milliarden und ein organisches Wachstum von 7,5%. Das operative Ergebnis belief sich auf CHF 12,5 Milliarden, mit einer Margenverbesserung um 60 Basispunkte auf 15%. Die Gruppe verbuchte einen Nettogewinn in Höhe von CHF 9,5 Milliarden, d.h. eine Verbesserung um 8,1% auf einer weitergeführten Basis. Der nachhaltige Gewinn pro Aktie lag bei CHF 3.08, d.h. stieg um 7,8% bei konstanten Wechselkursen. Der Mittelfluss aus der Geschäftstätigkeit belief sich auf CHF 9,8 Milliarden. Das entspricht ungefähr dem Niveau von 2010, unter Ausschluss des Mittelflusses von Alcon im Jahr 2010 und den Wechselkurseffekten von 2011.

Gleichzeitig investierten wir weiter in unsere Kapazitäten, unser operatives Geschäft und in unsere Forschung und Entwicklung. Wir setzten uns weiterhin dafür ein, überflüssigen Aufwand zu vermeiden, die betriebliche Effizienz zu verbessern und Skaleneffekte zu nutzen. Wir investierten stark in unsere Mitarbeitenden. Dank dieser Initiativen sind wir in der Lage, uns Herausforderungen zu stellen und Chancen wahrzunehmen, sowohl heute wie auch in Zukunft.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich kurz näher darauf eingehen, was uns 2011 erfolgreich gemacht hat.

Ausschlaggebend für unseren Erfolg ist erstens die Fähigkeit unseres Unternehmens, die Entwicklung des Umfeldes, in dem wir tätig sind, zu verstehen,

zu antizipieren und die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen zu erkennen.

Unser gegenwärtiges Umfeld ist u.a. geprägt von einer erheblichen Staatsverschuldung der Industrieländer, einem Trend zur Überregulierung sowie einer schwachen Konjunktur in vielen Ländern.

Doch dieses Umfeld bietet auch zahlreiche neue Chancen, z.B. das zunehmende Bewusstsein für einen gesünderen Lebenswandel, die spezifischen Ernährungsbedürfnisse einer alternden Bevölkerung, das Entstehen neuer Wissenschaften und Technologien und vor allem der Umstand, dass 80% der Weltbevölkerung nach einer besseren Zukunft streben und darauf hinarbeiten.

Diese grundlegenden und permanenten Veränderungen schaffen gleichermaßen eine neue Realität.

Wenn wir uns in dieser neuen Realität - einem derart komplexen, von Unsicherheit und Volatilität geprägten Umfeld behaupten wollen, müssen wir noch kreativer und proaktiver vorgehen als bisher und unsere Strategien schnell und einwandfrei umsetzen.

Die wichtigste Antriebskraft dahinter ist unsere strategische Roadmap, die wir Ihnen bereits in den vergangenen Jahren vorgestellt haben. Sie gibt klar vor, was wir als Unternehmen sein wollen, welche Wettbewerbsvorteile wir nutzen wollen, welche strategischen Wachstumspfeiler und Strukturen wir gewählt haben, um effizient wirtschaften zu können. Die Roadmap erlaubt uns, dezentralisiert, weltweit, rasch, proaktiv und unternehmerisch zu handeln. Gleichzeitig ermöglicht sie uns, dass wir koordiniert und abgestimmt agieren und an all unseren Standorten auf gemeinsame Werte setzen.

Ein zweiter Faktor, der ausschlaggebend ist für unseren Erfolg, ist unsere Fähigkeit, die zahlreichen Chancen, die sich uns in allen Kategorien und in aller Welt bieten, erfolgreich wahrzunehmen und umzusetzen.

In diesem Sinne ist auch die Gründung von Nestlé Health Science und dem Nestlé Institute of Health Sciences zu verstehen. Beide Einheiten haben 2011 erfolgreich ihren Betrieb aufgenommen und bilden zusammen eine wichtige Plattform für künftiges Wachstum in den Bereichen Health Sciences und personalisierter Ernährungslösungen. Damit wollen wir dazu beitragen, die weltweite Last der chronischen Erkrankungen zu lindern und steigende Gesundheitskosten einzudämmen.

Unser Vorgehen in den aufstrebenden Märkten veranschaulicht gut, wie wir uns auf die sich bietenden Chancen einstellen. Mittlerweile haben die aufstrebenden Märkte einen Anteil von 40% an unserem Umsatz. Wir gehen davon aus, dass dieser Anteil bis 2020 auf 50% steigen wird. Wir investieren daher in unsere Kapazitäten und den Vertrieb, um unsere Präsenz und unsere Position in den jeweiligen Märkten weiter zu festigen. Wir möchten aber nicht nur unsere eigenen Kapazitäten nutzen. Vielmehr wollen wir vom lokalen Wissen lernen und an den kulinarischen und ernährungsspezifischen Traditionen vor Ort Teil haben, um uns zu einem wahrhaftig lokalen Akteur zu entwickeln.

In China haben wir zwei Partnerschaften abgeschlossen und uns mit je 60% an den beiden Unternehmen Yinlu und Hsu Fu Chi beteiligt. Dieser Schritt stellt eine wichtige strategische Initiative dar. Beide Unternehmen verfügen über starke Marken, die tief in der lokalen Kultur verankert sind und eine hervorragende Ergänzung des Portfolios von Nestlé in China darstellen. Ausserdem bringen sie ein gut etabliertes und weitläufiges Vertriebsnetz mit und helfen uns, unsere Beziehungen zu den chinesischen Konsumenten zu vertiefen. Die beiden Partnerschaften bringen mehr als 30 000 neue Mitarbeitende in die Gemeinschaft von Nestlé ein. Die Partnerschaften werden unser Geschäft in China verändern und versetzen uns in eine ideale Lage, unser Wachstum in dem sich rasant entwickelnden Markt zu beschleunigen.

Der dritte Faktor, der unsere Ergebnisse erklärt, heisst Innovation. Damit meine ich nicht nur Innovationen im Bereich der Produkte, der Systeme und Dienstleistungen, sondern auch wie wir unsere Kunden erreichen und mit unseren Konsumenten kommunizieren, bzw. unsere Herangehensweise an unsere Arbeit.

2011 haben wir unser Portfolio überarbeitet und dabei den Nährwert und Gesundheitsnutzen von über 5000 Produkten verbessert. Unter der Marke *Maggi* haben wir erfolgreich neue Produkte eingeführt. Wir haben den Ausbau der geographischen Präsenz von Systemen wie *Special T.* und *Nespresso* weiter vorangetrieben. *Nescafé Dolce Gusto* wurde in 17 Ländern neu eingeführt und ist damit nun in mehr als 50 Ländern erhältlich. Wir haben neue Konzepte entwickelt, wie *Maison Cailler*, und ansprechende neue Werbekampagnen gestartet, wie z.B. für *Contrex*.

Diese Beispiele veranschaulichen, wie unser Unternehmen auf die Bedürfnisse der Konsumenten eingeht, neuen Trends vorgreift und neue Marktchancen schafft.

All dies erfolgt unter Anwendung unseres Konzepts der Gemeinsamen Wertschöpfung. Wir sind davon überzeugt, dass wir als Unternehmen nur dann langfristig Erfolg haben können, wenn wir in all unserem Tun nicht nur für unser Unternehmen Mehrwert schaffen, sondern auch für die Gemeinschaften, in denen wir tätig sind.

Sicher ist, meine Damen und Herren, unser Ergebnis 2011 wurde nur ermöglicht durch den Einsatz unserer über 300 000 Mitarbeitenden. Ihre Ausrichtung auf die Roadmap, ihre Fähigkeiten, ihre Loyalität, ihr Engagement und ihre Energie sind es, die den anhaltenden Erfolg unseres Unternehmens sichern.

Und während wir uns anschicken, den Herausforderungen von 2012 und den Folgejahren zu begegnen, kann ich Ihnen heute versichern, dass unser Unternehmen dafür bestens aufgestellt ist. Es verfügt über die Einstellung und erforderlichen Strukturen, um sich den Herausforderungen zu stellen und die zahlreichen Chancen wahrzunehmen, die sich uns in den Industrieländern und in den aufstrebenden Märkten bieten.

Damit, meine Damen und Herren, gebe ich das Wort zurück an unseren Präsidenten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Peter



© 2012, Nestlé AG, Vevey (Schweiz)
Konzept und Ausführung: Nestec AG, Vevey (Schweiz)